



Daniel Libeskind erklärte im Gespräch mit Prof. Dr. Christina Wessely, warum Architektur für ihn eine Art Sprache ist. Foto: phs

„Der neunteste November“

VON MALTE LÜHR

Lüneburg. „Jews Lives Matter“ stand am Donnerstagabend auf der großen Leinwand im Audimax der Leuphana Universität. Darunter waren die israelische und die deutsche Flagge zu sehen. Die zentrale Gedenkveranstaltung des Landes Niedersachsen für die jüdischen Opfer der Reichspogromnacht am 9. November 1938 stand zum 85. Jahrestag auch im Zeichen der Angriffe der palästinensischen Terrororganisation Hamas auf Israel am 7. Oktober.

Die Botschaft aller Rednerinnen und Redner war eindeutig: Deutschland steht an der Seite Israels, gerade an einem der schwärzesten Tage der deutschen Geschichte. Israel habe das uneingeschränkte Recht, sich selbst zu verteidigen, sagte unter anderem Niedersachsens Minister für Wissenschaft und Kultur, Falko Mohrs, und ergänzte vor dem Hintergrund des aktuellen Geschehens: „Dies ist wohl der neunteste November, den ich bisher erlebt habe.“

Die Gedenkstunde in der Leuphana war zugleich eine Premiere. Zum ersten Mal fand die Veranstaltung nicht in der Landeshauptstadt Hannover statt. Vor mehr als 250 Gästen erinnerten Rednerinnen und Redner sowie Studierende in zahlreichen Beiträgen an die Ereignisse vom 9. November 1938, hielten flammende Plädoyers gegen das Vergessen und für eine starke Erinnerungskultur. Prominentester Gast war der 1946 in Polen geborene US-Architekt Daniel Libeskind, der das Zentralgebäude der Leuphana entworfen und selbst jüdische Wurzeln hat.

Tausende Menschen jüdischen Glaubens waren vor 85 Jahren in Deutschland getötet, verhaftet oder verschleppt worden, Synagogen gingen in Flammen auf, Geschäfte wurden geplündert. Dabei handelte es sich um gezielte Aktionen gegen jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger, angeordnet und ausgeführt von den regierenden Nationalsozialisten sowie ihren Anhängerinnen und Anhängern.

Einen Fall aus Lüneburg schilderte Oberbürgermeisterin Clau-

Mehr als 250 Menschen haben in der Leuphana der Opfer des NS-Terrors gedacht. Auch Architekt Daniel Libeskind war zu Gast

dia Kalisch. „Geschichte muss erzählt werden. Gegen das Vergessen.“ Kalisch erzählte die Geschichte der Familie Jacobsen, die stellvertretend für viele andere Geschichten der Terrornacht steht. Die Jacobsens besaßen ein Kaufhaus an der Ecke Marktplatz/Bäckerstraße. Am Abend des 9. November 1938 warfen Männer in dunklen Mänteln Pflastersteine in die Schauläden, zertrümmerten die Ladeneinrichtung, warfen die Waren auf die Straße und zündeten sie an. Die Familie floh in die USA, ihr Laden wurde „arisiert“, also zwangsverkauft.

Nach dem Krieg kehrte Henry Jacobsen für kurze Zeit nach Lüneburg zurück. Doch: „Seine alte Heimatstadt war ihm fremd. Nach seiner Existenz verlor er auch sein Zuhause“, berichtete Kalisch. „Eine Entschädigung hat Familie Jacobsen nie bekommen. Geblieben ist ihre Geschichte.“

Die Pogrome seien der Auftakt zu einem beispiellosen Völkermord gewesen, so Kalisch. „Niemand wieder: Das ist unser aller Auftrag.“

Vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse in Israel und der Demonstrationen in Deutschland stellte Uni-Präsident Sascha Spoun die Frage: „Haben wir genug getan für das „Niemand wieder?“ Für ihn ist der Angriff der Hamas ein Angriff auf die offene Gesellschaft, „so wie der 9. November 1938 auch einer war“. Um die offene Gesellschaft zu schützen, bedürfe es der Anstrengung aller, vor allem aber der Universitäten. „Deshalb findet die Gedenkveranstaltung an diesem Ort statt.“

Eine „architektonische Intervention“

Rationalität ist die Waffe, die es für Spoun zu kultivieren gilt, „nach einer vermeintlich schärferen sollten wir uns nicht umsehen“. Wissenschaft und Bildung hätten eine hohe Verant-

wortung und Wirkung im Kampf gegen Irrationalität, eine der Ursachen für Antisemitismus.

Die Leuphana habe sich dieser Verantwortung gestellt – erichtet auf dem Gelände einer ehemaligen Wehrmachtskaserne mit einer „architektonischen Intervention“ von Daniel Libeskind in Form des Zentralgebäudes.

Im Gespräch mit Prof. Dr. Christina Wessely betonte der Stararchitekt denn auch die Bedeutung der Architektur für die Erinnerungskultur. „Das Fundament der Architektur ist nicht der Boden, in das es gegraben wird, sondern die Erinnerung“, sagte der Architekt. Somit sei die Architektur auch eine Form von Sprache. Nur spreche sie auf eine andere Art. Dabei sollte sie nicht unterschätzt werden. Menschen wollten damit etwas Bleibendes schaffen, „etwas, das unsterblich ist und nicht zerstört werden kann“.

Zerstört worden ist in Lüneburg hingegen die Synagoge am Schifferwall, deren Geschichte die Leuphana-Studierenden Johanna Ranze, Sharon Steinfadt, Tim Peter Bühring und Torben Voß von 1894 bis 1938 mit eindringlichen Bildern und Worten nachzeichneten.

Misstöne beim Thema Staatsbürgerschaft

Die Gedenkstunde war allerdings kurzfristig auch eine der Misstöne. Mit seinen Überlegungen zur deutschen Staatsbürgerschaft und strengeren Regeln für ihren Erwerb stieß Michael Fürst, Präsident des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen, nicht bei allen Zuhörerinnen und Zuhörern auf Zustimmung. „Kommen Sie zum Thema, es geht um den 9. November, und nicht um Migration“, unterbrach ein Zwischenrufer Fürst und erhielt Applaus. Der erwiderte: „Es geht aber auch darum, dass viele Juden deutsche Staatsbürger waren und sind, dieses Land maßgeblich mitgeprägt haben.“ Und damit waren die Misstöne verklungen.

In welchem Geist die Gedenkstunde letztlich stand, brachte abschließend Alex Klein, Direktor der Europäischen Kantorenkonferenz, die für einen beeindruckenden musikalischen Rahmen gesorgt hatte, auf den Punkt. „Heute Nacht haben wir jüdisches Leben, jüdische Musik und jüdische Traditionen zurück nach Lüneburg, zurück in diese wundervolle Stadt gebracht und damit ein Zeichen gesetzt für Hoffnung, Freiheit und Demokratie.“

„Niemand wieder: Das ist unser aller Auftrag.“

Claudia Kalisch, Oberbürgermeisterin von Lüneburg

DAHLENBURG/OLDENDORF

B 216 bleibt weiter gesperrt

Die Bundesstraße 216 zwischen Dahlenburg und Oldendorf in der Görhde bleibt noch weitere vier Wochen bis Mitte Dezember gesperrt. Das teilte die Zuständige Straßenbaubehörde mit. Die ausgeschilderte Umleitung von Dannenberg kommend in Richtung Lüneburg verläuft von der B216 in Metzingen über Hitzacker, Wietze-

ze, Neu Darchau zur B216 zurück und weiter bis zur Anschlussstelle an die B216 der Ortsumgehung Dahlenburg. Von Lüneburg kommend Dannenberg verläuft von der Ortsumgehung Dahlenburg durch Dahlenburg über Lemgrabe nach Bostelwiebeck; von dort bis nach Himbergen dann bis zur B216. lz

ANZEIGE



Wohlfühlen – egal wo

Unsere Camper-Modelle zu attraktiven Aktionspreisen!

T6.1 California Beach Camper (Diesel) 2.0 TDI SCR 81 kW (110 PS) 5-Gang

Kraftstoffverbrauch nach WLTP l/100 km: kombiniert 7,3; innerstädtisch 8,0; Stadtrand 7,0; Landstraße 6,4; Autobahn 8,1; CO₂-Emissionen (kombiniert) 193 g/km. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor.*

Lackierung: Candy-Weiß, Ausstattung: Aufstelldach mit 3 Fenstern und Frontöffnung, Komfortpaket inkl. Komfortschalttafel, 2 Verdunkelungsrollos für Frontscheibe, Winterpaket Plus, Campingtisch, Klappstühle, ParkPilot im Front- und Heckbereich Dachbett (ca. 2.000 x 1.200 mm), Mini Einbauküche u.v.m.

UVP: 67.744,- € Aktionspreis: **59.899,- €**

T6.1 California Coast (Diesel) 2.0 TDI SCR 110 kW (150 PS) 7-Gang-DSG

Kraftstoffverbrauch nach WLTP l/100 km: kombiniert 8,0; innerstädtisch 10,1; Stadtrand 8,0; Landstraße 6,9; Autobahn 8,2; CO₂-Emissionen (kombiniert) 210 g/km. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor.*

Lackierung: Fortanarot Metallic, Ausstattung: Aufstelldach mit 3 Fenstern und Frontöffnung, LED, Ganzjahresreifen, Navigationssystem „Discover Media“ inkl. „Streaming & Internet“, Winterpaket Plus, ParkPilot, Geschwindigkeitsregelanlage, Klimaanlage „Air Care Climatronic“, Kompressorkühlbox „Waeco“ u.v.m.

UVP: 85.236,- € Aktionspreis: **73.999,- €**

Grand California 680 (Diesel) 2.0 TDI 130 kW (177 PS) DSG

Kraftstoffverbrauch nach WLTP l/100 km: kombiniert 10,9; innerstädtisch 12,3; Stadtrand 10,3; Landstraße 9,3; Autobahn 12,3; CO₂-Emissionen (kombiniert) 286 g/km. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor.*

EZ 01/2023, 10 km Lackierung: Indiumgrau Metallic, Ausstattung: ACC, Geschwindigkeitsbegrenzer, Navigationssystem „Discover Media“, LED, Gasheizung und Warmwasserbereiter für Gas-, Elektro- oder Mischbetrieb, Rückfahrkamera „Rear View“, „Front Assist“ mit City-Notbremsfunktion, Drehsitz links und rechts, Bordtoilette mit Kassette herausnehmbar, Doppelbett im Fahrzeugheck u.v.m.

UVP: 92.936,- € Aktionspreis: **76.499,- €**

Angebot nur gültig für private und gewerbliche Einzelkunden bei Kauf eines Lagerwagens. Angebot ist nicht gültig für Sonderabnehmer und Großkunden und nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. *Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. Angebot bis zum 18.11.2023 gültig oder solange der Vorrat reicht. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Irrtümer und Änderungen vorbehalten.



Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner

Autozentrum Uelzener Straße
Dannacker & Laudien GmbH
Universitätsallee 13, 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 744-410

maz / mein-autozentrum.de